

## Kurzbericht über die 5. und 6. Sitzung des Stadtsynodalrates am 30. März und 24. April 2021

*SSR aktuell* erscheint diesmal in einer Doppelausgabe. Der Stadtsynodalrat hat sich nämlich über zwei Sitzungen hinweg ausführlich mit einem einzigen Schwerpunkt-Thema befasst: Abendmahl und Eucharistie. Die zweite Sitzung fand dabei samstags als digitaler Klausurhalbtage statt.

Anlass für die Befassung war der bevorstehende Ökumenische Kirchentag, bei dem am Samstagabend, 15. Mai 2021, konfessionelle Gottesdienste in ökumenischer Sensibilität gefeiert werden. Schon seit einiger Zeit wird darüber gesprochen, dass im Rahmen dieser Gottesdienste eine wechselseitige Teilnahme von evangelischen und katholischen Christ\*innen an Eucharistie und Abendmahl der jeweils anderen Konfession möglich sein soll. Hintergrund ist das entsprechende Votum des renommierten *Ökumenischen Arbeitskreises katholischer und evangelischer Theologen (ÖAK)* vom September 2019. Es ist auf Basis der ökumenischen Dialoge der letzten Jahrzehnte ausführlich theologisch ausgearbeitet und begründet. Ähnlich hatte sich der *Frankfurter Ökumenekreis* positioniert, ein Zusammenschluss von ökumenisch engagierten katholischen und evangelischen Theolog\*innen aus Frankfurt.

Im Stadtsynodalrat begann die ausführliche Auseinandersetzung damit, dass die Mitglieder sich mit ihrem eigenen Eucharistieglauen befasst haben: Persönliche Schlüsselerlebnisse und geistliche Prozesse in der Glaubensbiographie wurden in geschütztem Rahmen zur Sprache gebracht und ausgetauscht. Schrifttexte aus dem Eucharistiekapitel Joh 6 sowie dem österlichen Mahl in Joh 21 bildeten die biblische Grundlage in den beiden Sitzungen.

Einem identitären Verständnis von Eucharistie, dass also durch sie Zugehörigkeit (und damit Ab- und Ausgrenzung) markiert werde, wurde die integrierende Perspektive entgegengehalten, die Papst Franziskus eröffnet: „Die Eucharistie ist nicht die Belohnung für die Vollkommenen, sondern ein großzügiges Heilmittel und eine Nahrung für die Schwachen. Diese Überzeugungen haben auch pastorale Konsequenzen“ (EG 47).

In einem digitalen Fishbowl-Gespräch kam die ehemalige Pröpstin Rhein-Main Gabriele Scherle mit Mitgliedern des Stadtsynodalrates ins Gespräch: Was müssen katholische Christ\*innen über das evangelische Abendmahl wissen? Was können evangelische Christ\*innen an der katholischen Eucharistie wertschätzen? Pastoralreferentin Andrea Kortus eröffnete eine katholisch-theologische Perspektive auf Eucharistie und Abendmahl. Die im Vatikan vertretene Position zur aktuellen ökumenischen Debatte wurde ebenfalls mit einer eigenen Rolle besetzt und kam so deutlich zur Geltung.

Am Ende des Klausurtages fasste der Stadtsynodalrat einen einstimmigen Beschluss:

Anlässlich des Ökumenischen Kirchentages hat sich der Stadtsynodalrat ausführlich mit dem Thema Eucharistie befasst. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen konnte der Blick geweitet werden auf die aktuelle ökumenische Fragestellung der gegenseitigen Teilnahme von katholischen und evangelischen Christ\*innen am Empfang von Eucharistie / Abendmahl in den Feiern der jeweils anderen Konfession. Der Stadtsynodalrat schließt sich diesbezüglich dem Votum des *Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen* „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ an. Er teilt das Vertrauen des *Frankfurter Ökumene-Kreises*, dass es der eine Tisch des Herrn ist, an den Christus alle Getauften im evangelischen Abendmahl wie in der katholischen Eucharistie einlädt. Dieses Vertrauen gilt mit Blick auf die Gottesdienste beim Ökumenischen Kirchentag. Es gilt aber ausdrücklich auch für die Zeit danach. Der Stadtsynodalrat ermutigt die Gemeinden, einander immer besser kennenzulernen und der ökumenischen eucharistischen Abendmahlsgemeinschaft den Weg zu bereiten.

Im Zuge der beiden Sitzungen wurde zudem Prof. Dr. Ansgar Wucherpennig SJ als Vertreter der Hochschule St. Georgen als neues Mitglied in den Stadtsynodalrat gewählt.